



HOSPIZförderVerein Amstetten

JAHRESBERICHT 2010

Die Lektion eines Schmetterlings

Eines Tages erschien eine kleine Öffnung in einem Kokon; ein Mann beobachtete den zukünftigen Schmetterling für mehrere Stunden, wie dieser kämpfte, um seinen Körper durch jenes winzige Loch zu zwängen.

Dann plötzlich schien er nicht mehr weiter zu können. Es schien als ob er so weit gekommen war wie es ging, aber jetzt aus eigener Kraft nicht mehr weitermachen konnte.

So beschloss der Mann, ihm zu helfen: er nahm eine Schere und machte den Kokon auf. Der Schmetterling kam dadurch sehr en verkrüppelten Körper, er war Flügel.

Der Mann beobachtete das Geschehe- dass die Flügel sich jeden Moment ausdehnen würden, um den Körper und ihm Spannkraft zu verleihen.

Aber nichts davon geschah! Statt- lings den Rest seines Lebens krab- Körper und verschrumpelten Flügeln.

Was der Mann, in seiner Güte und stand war, dass der begrenzende Kokon und das Ringen, das erforderlich ist damit der Schmetter- lings durch die kleine Öffnung kam, der Weg der Natur ist, um Flüssigkeit vom Körper des Schmet- terlings in seine Flügeln zu fördern. Dadurch wird er auf den Flug vorbereitet sobald er seine Frei- heit aus dem Kokon erreicht.

Manchmal ist das Ringen genau das, was wir in unserem Leben benötigen. Wenn wir durch unser Leben ohne Hindernisse gehen dürften, würde es uns lahm legen. Wir wären nicht so stark, wie wir es sein könnten, und niemals wären wir fähig zu fliegen.

Dieser Text, den ich zwischen meinen Mails gefunden habe, hilft mir wenn ich meine Kinder bei Schwierigkeiten schützen möchte oder wenn ich mich wieder einmal unnötigen Hinder- nissen ausgesetzt fühle.

Er mahnt auch zu Geduld: Gut Ding braucht Weile!

Ich hoffe, das trifft auch auf die Palliativstation im Raum Amstetten zu. Seit Gründung unse- res Vereins versuchen wir eine konkrete Zusage zu bekommen **wann** diese errichtet wird. Wir sind leider noch nicht weiter gekommen wie „mittelfristig geplant“.¹ Sollen wir abwarten oder eingreifen? Und wie, ohne Flügel zu verletzen?

Jedenfalls warten wir immer noch auf einen wunderschönen Schmetterling!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute für 2011!

Dr. Ester Steininger

HOSPIZförderverein Amstetten – ONLINE  Unsere Homepage ist seit Dezember leider nicht aufrufbar – Wir haben den Server gewechselt und arbeiten an einem neuen Outfit! Wir bitten um Ihr Verständnis! **Danke!**

¹ Informationen dazu Seite 5 und 6 bzgl. unserer Petition: Palliativstation im Raum Amstetten

RÜCKSCHAU 2010

☞ 22. FEBRUAR 2010

LUKAS BÄRWALD: „WIE MAN UNSTERBLICH WIRD ...“ – EIN VORTRAG ÜBER STERBEN, TOD UND TRAUER ALS THEMEN DER JUGENDLITERATUR

Im gut gefüllten Rathaussaal stellte uns Herr Lukas Bärwald, Mitarbeiter der STUBE (= Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur, Wien) empfehlenswerte Bücher für Jugendliche von ca. 10-15 Jahren vor.

Diese Bücher aus den Themenbereichen:

- Abschied nehmen: Vorbereitung auf den Tod
- Nach-Denken: Verlust und Trauerarbeit
- Grenzbereiche: Gewalt gegen sich selbst und andere

eignen sich sehr gut, um Jugendlichen zu helfen mit den Themen Tod und Sterben umzugehen. Herr Bärwald erzählte über den Inhalt der Bücher und las jeweils eine Leseprobe vor.

Die Zuhörer konnten sich so ein sehr gutes Bild über die vorgestellte Lektüre machen und nutzten daher auch großzügig die Möglichkeit, anschließend am Büchertisch „Lesefutter“ zu kaufen. Diese Bücher wurden von der Buchhandlung Stöckl, Amstetten, bereitgestellt, die uns dankenswerterweise an der Provision beteiligte.

Die Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur (STUBE) hat eine Broschüre mit den vorgestellten Titeln und noch weiteren empfehlenswerten Büchern über Tod, Sterben und Trauer für Kinder und Jugendliche zusammengestellt.

Diese Broschüre „Deine Nähe spür ich noch...“ kann auf der Homepage der STUBE: www.stube.at angeschaut und bestellt werden oder beim Palliativ Team im Krankenhaus Amstetten erworben werden.



☞ 18. MÄRZ 2010

CHRISTINE WINKLMAYR – „ACHTSAMKEIT“
VORTRAG IM CARITASHAUS

Achtsamkeit ist ein Lebensprinzip, welches wohlwollendes Wahrnehmen ohne zu bewerten oder etwas verändern zu wollen oder zu müssen, als innere Haltung hat

In allen Religionen, vor allem im Buddhismus, im Christentum und auch im Islam (Sufi) gibt es eine lange Tradition der Meditation und Kontemplation.

Im Christentum waren es vor allem Frauen und Männer der Mystik aus allen Jahrhunderten, die diese Art des Seins lebten und weiterentwickelten.

Im 20igsten Jahrhundert wurde Achtsamkeit in vielen Richtungen der Psychotherapie grundlegendes Element. In der Medizin wurde in den 70iger Jahren der Verhaltensmediziner Jon Kabat-Zinn aus den USA auf dieses Prinzip der Wahrnehmung und Begleitung aufmerksam und integrierte es in seine Arbeit mit den Menschen.

In der Palliativmedizin sind „Wahrnehmen und Verstehen“, das „Nicht-Bewerten und Anerkennen der Gefühle“ wesentliche Elemente der Begleitung und Behandlung.

Elisabeth Kübler-Ross spricht von „bedingungsloser Liebe“ als zentrale Qualität in der Sterbebegleitung. Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist „Präsenz“. Es ist wesentlich, ganz da zu sein, im Kontakt zu sein mit sich selbst, um offen zu sein für das Gegenüber. So kann ein Stück des Weges „Halt“ geboten, jedoch auch wieder losgelassen werden.

Durch Achtsamkeit kommt der Mensch immer mehr zu seinem wahren Kern. Es ist ein Weg vom „Gelebt werden“ hin zum Leben. So wird der Mensch fähig, mit schmerzhaften und unausweichlichen Situationen besser umzugehen.

☞ 1. OKTOBER 2010 –
JÖRG FUHRMANN – „MIT EINEM LÄCHELN STER-
BEN KÖNNEN ...“ EIN VORTRAG IM RATHAUSHAUS-
SAAL AMSTETTEN



Jörg Fuhrmann begeisterte mit seinem Vortrag über 90 !!! BesucherInnen im Rathaussaal Amstetten!!! Sätze zur Einleitung wie: „Wir arbeiten mit lebenden Menschen – nicht mit Toten!“ und „In unserem Hospiz wird am meisten gelacht!“ rüttelten gleich zu Beginn alle ZuhörerInnen auf!

Tatsächlich wurde auch während des Vortrages viel gelacht und geschmunzelt, weil Herr Fuhrmann sehr viele Beispiele und Anekdoten aus dem Hospizleben erzählte und uns damit die Praxis und die Arbeit in diesem Kreis aufzeigte. Ergänzt mit einer wunderbaren Power-Point-Präsentation mit Bildern von Bewohnern, auch schon Verstorbenen, welche die Zustimmung der Präsentation zu ihren Lebzeiten gaben, war der Vortrag äußerst berührend und lebendig.

Herr Fuhrmann arbeitet als Pflegeleiter im Helga Treichl Hospiz in Salzburg. Dieses Hospiz wurde mit einer Idee der Engländerin Cicely Sanders (Gründerin der Hospizbewegung) verwirklicht: „Es macht schutzbedürftige Menschen so verletzlich, dass sie glauben, sie wären eine Last für die anderen. Die Antwort ist eine bessere Betreuung der Sterbenden, um sie zu überzeugen, dass sie immer noch ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft sind.“



Unter dem Motto „Lindern, wo Heilung nicht mehr möglich ist“ werden Patienten, die unheilbar krank sind, ganzheitlich betreut und begleitet. Das Angebot des professionellen Teams reicht von Schmerz und Symptomlinderung bis hin zur psychosozialen Betreuung des/der Patienten/in und Trauerbegleitung der Angehörigen.

Menschlichkeit und Humor sind eine Medizin – die beste Medizin! Schwerkranke haben andere Bedürfnisse als Menschen, die auf Heilung hoffen. Hospiz und Palliativstationen sind Zentren, in denen man lernen und erfahren kann, dass Sterben in Würde möglich ist.



Wenn Sie nun neugierig geworden sind und mehr oder detaillierte Informationen über Herrn Fuhrmann wissen wollen: Hier seine Daten:

Jörg Fuhrmann ist Diplomierter Krankenpfleger, ausgebildeter Clini-Clown, Diplomfachkraft, Palliative-Care, Ausbildung für Trauer- & Krisenintervention;

erreichbar ist Herr Fuhrmann unter Spitzkofelstraße 27, Postfach 34,
9900 Lienz / Osttirol, 0664 / 52 11 363, fuhrmann.j@gmx.net,

und im Helga Treichl Hospiz, Dr. Sylvester-Straße 1, 5020 Salzburg, Tel: 0662 / 820907 – 210,

☞ 2. OKTOBER 2010 –
JÖRG FUHRMANN – „MIT EINEM LÄCHELN STERBEN KÖNNEN ...“
WORKSHOP IM CARITASBÜRO AMSTETTEN

Dieser Workshop war inhaltlich so aufgebaut wie der Vortrag, nur viel detaillierter und mit einem Kabarett-Beispiel aus Youtube (Internet). Die wichtigste Botschaft von Herrn Fuhrmann ist die, dass wir auch in unserem Alltag – oder vor allem da! – wieder „lernen“ mehr zu lachen, über uns selbst zu lächeln und vieles einfach mit Humor zu nehmen!

☞ 4. OKTOBER 2010 –
„MONDSCHEINKINDER“
FILMVORFÜHRUNG IM CAFE KUCKUCK, AMSTETTEN

Anlässlich des Internationalen Hospiztages organisierten wir eine Filmserie als Schulveranstaltung und für Mitglieder und Interessierte.

In Zusammenarbeit mit dem Verein „Südfilmfest“ boten wir den berührenden Film „MONDSCHEINKINDER“ an. Es gab 2 öffentliche Vorstellungen im Filmcafe „zum Kuckuck“, sowie für Schulklassen Sondervorstellungen. Diese Schulvorstellungen wurden sehr gut angenommen. Sechs Klassen von der HS Pestalozzi, der Polytechnische Schule und der privaten Hauptschule sahen diesen Film und konnten anschließend in der Schule darüber diskutieren. Die Begleitlehrerinnen bekamen nähere Information zur Mondscheinkrankheit. Weitere Anfragen konnten wir leider zeitlich nicht unterbringen.

Der Film "Mondscheinkinder" handelt vom 6-jährigen Paul, der die Mondscheinkrankheit hat. Er muss den ganzen Tag in einer abgedunkelten Wohnung verbringen und jede Berührung mit Sonnenlicht vermeiden. Erst nach Einbruch der Dunkelheit darf Paul das Haus verlassen. Um Paul darüber hinweg zu trösten, dass er tagsüber nicht draußen spielen kann, hat Lisa für ihren Bruder eine Phantasiewelt erfunden, in der er als Astronaut das Weltall erforscht.

Mondscheinkinder erzählt sowohl anrührend als auch glaubwürdig von einer wunderbaren Geschwisterliebe; ein Film über das Leben und die Kraft der Phantasie.

Die umgangssprachlich „Mondscheinkrankheit“ genannte *Xeroderma pigmentosum (XP)* ist eine sehr seltene, erblich bedingte, autosomal-rezessive und chronisch-progressive Hauterkrankung bei der UV-Licht die DNA in den Hautzellen schädigt. Das führt bei den Betroffenen zunächst zu Entzündungen vor allem an den sonnenexponierten Körperstellen (z.B. Gesicht, Kopf, Nacken, Oberarme, Hände), und schon in frühesten Kindheit zu der Ausbildung zahlreicher, meist bösartiger Hauttumore. Diese Hauttumore verursachen meist gravierende Entstellungen und bedingen häufig einen frühzeitigen Tod.



☞ 5. + 6. Oktober 2010 –
„OKAY“ - FILMVORFÜHRUNG IM CAFE KUCKUCK, AMSTETTEN

Okay: Eine tragisch – komische Komödie mit Tiefgang. - Nete ist eine resolute Frau Mitte dreißig. Sie ist Sozialarbeiterin und hat eine pubertierende Tochter und einen schriftstellenden Mann, der es nicht wagt seine Manuskripte zu veröffentlichen und als Teilzeitdozent arbeitet.

Als bei ihrem starrsinnigen Vater, Leukämie, mit einer Lebenserwartung von 3 Wochen diagnostiziert wird, holt Nete den verbitterten, alten Mann in ihre Wohnung. Dieser nimmt Raum und Familie so in Beschlag, dass Nete sich von ihrem Job beurlauben lässt.

Ein Monat ist nun vorbei und Netes Vater lebt noch immer! Doch die beengende Situation in der Familie eskaliert. Die Tochter wird immer rebellischer, ihr schwuler Bruder lässt sich auf eine Samenspende für ein lesbisches Paar ein. Ihr Mann fühlt sich vernachlässigt und beginnt eine Affäre und die Ehe droht daran zu zerbrechen.

Als Reaktion darauf, geht der Vater ins Klinikum und verstirbt dort alleine. Mitten in diesem „Unglück“ entdeckt Nete sich neu und wird wieder fähig zu lieben und Liebe zu empfangen.

Ein Film, der einem in seiner eigenen Komik gewisse Wahrheiten vermittelt und dabei persönlich berührt.



☞ KINDER PALLIATIV CARE

Im August informierte sich Frau Ulrike Königsberger-Ludwig, Abgeordnete zum Nationalrat, anlässlich einer Anfrage bei uns, wie die derzeitige Situation bezüglich Kinder Palliativ Care in Österreich ist. Wir konnten Information weiter geben bzw. Fr. Königsberger-Ludwig an die richtigen Stellen verweisen.

Derzeit sind noch viele Angebote für Kinder Palliativ Care im Aufbau, es gibt jedoch bereits einige private und staatliche Initiativen. Über eine dieser Initiativen – den Sterntalerhof- organisierten wir letztes Jahr einen interessanten Vortrag. (Info Sterntalerhof: Seite 6!) Und auch der Mobile Hospizdienst der Caritas und das Palliativ Team im Krankenhaus Amstetten betreuen bei Bedarf natürlich auch Kinder.

☞ UNSERE PETITION BZGL. PALLIATIVSTATION IM RAUM AMSTETTEN

Am 12. Mai 2010 wurde im Gemeinderat Amstetten auf Grund unseres Betreibens nach kurzer Diskussion folgende Resolution einstimmig angenommen:

Palliativstation im Raum Amstetten

Eine Palliativstation ist eine eigenständige Station innerhalb oder im Verbund mit einem Akutkrankenhaus, welche auf die Versorgung von PalliativpatientInnen spezialisiert ist. PalliativpatientInnen sind Menschen mit unheilbarer, fortschreitender Erkrankung und begrenzter Lebenserwartung, mit starken Schmerzen, psychischen Beschwerden und/oder anderen die Lebensqualität beeinträchtigenden Symptomen.

Auf einer Palliativstation kümmert sich ein multiprofessionell zusammengesetztes Team (darunter ÄrztInnen, Pflegepersonen, SozialarbeiterInnen, verschiedene TherapeutInnen u.a.) in einem ganzheitlichen Ansatz um die PatientInnen und deren Angehörige.

Das Ziel einer Palliativstation ist die Linderung der oft vielfältigen Symptome und die Erhaltung bzw. Verbesserung der Lebensqualität der PatientInnen und deren Angehörigen. In einem ganzheitlichen Betreuungsansatz werden die körperlichen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse gleichermaßen berücksichtigt.

Die Bedürfnisse der PatientInnen stehen im Mittelpunkt. In der Betreuung und Behandlung kommt der individuellen Zuwendung ein hoher Stellenwert zu.

Die Entscheidung über Therapien und Maßnahmen erfolgt unter Abwägen von Nutzen und Belastung im Hinblick auf die Lebensqualität aller Betroffenen und in einem gemeinsamen Prozess der Entscheidungsfindung unter Einbeziehung von Patient/in, Angehörigen und Team (shared decision making). Nach Besserung oder Stabilisierung ist eine Entlassung der PatientInnen - mit vorheriger gezielter Anleitung der pflegenden Angehörigen - nach Hause oder in eine andere adäquate Einrichtung anzustreben.

Eine Palliativstation ist fachlich autonom bezüglich der Aufnahme, der Behandlung und der Entlassung von PatientInnen.

Das Österreichische Bundesinstitut für Gesundheit (ÖBIG) hat im Auftrag des Bundesministeriums Strukturqualitätskriterien aufgestellt.

Auf Basis dieser Kriterien sowie unter Zugrundelegung der neuen Richtwerte im Simulations-Modell des ÖBIG, der Projekterfahrungen in NÖ und unter Rücksichtnahme von geographischen Verhältnissen und der Prämisse der Erreichbarkeit, hat die dafür eigens beauftragte Arbeitsgruppe ein Integriertes Hospiz- und Palliativ-Versorgungskonzept für NÖ erstellt. Dieses Konzept wurde am 3.3.2005 vom Land NÖ beschlossen.

In diesem Konzept ist eine Palliativstation mit 6 Betten für die Region Amstetten vorgesehen. Das Landeskrankenhaus Mostviertel in Amstetten ist ein Schwerpunkt Krankenhaus mit einer vielfrequentierten onkologischen Abteilung. Auch im nahe gelegenen Ostarrichi Klinikum in Mauer werden lebensbedrohliche Erkrankungen behandelt. Der Bedarf für eine Palliativstation in der Region Amstetten ist daher, wie auch im Konzept dargestellt wird, absolut gegeben.

Dieses fachlich-medizinische Anliegen wird auch von der Bevölkerung wahrgenommen und mitgetragen wie die 9402 Unterschriften bei der Unterschriftenaktion des HOSPIZfördervereins Amstetten, die Herr LR Sobotka in Jänner 2005 stellvertretend für Herrn LH Pröll entgegennahm, zeigen.

Der Gemeinderat Amstetten steht einstimmig hinter diesem Anliegen und wünscht daher, dass das Land NÖ die Errichtung einer Palliativstation im Raum Amstetten so bald wie möglich realisiert und möchte über die aktuellen Entwicklungen laufend informiert werden.

Am 13. Juli 2010 antwortete Hr. LR Mag. Wolfgang Sobotka, in einem Schreiben, dass im Raum Amstetten mittelfristig Palliativbetten geplant sind, ohne nähere Angaben zu Zeitpunkt oder genauen Ort (KH Amstetten oder Mauer) zu machen.

☞ VORSCHAU AUF UNSERE GEPLANTEN AKTIVITÄTEN 2011:

1. Pressegespräch Anfang Februar bzgl. Palliativstation in Amstetten:
Thema: Was ist seit der Unterschriftenaktion 2004 für eine Palliativstation in Amstetten bis heute alles passiert?
2. Im Frühling 2011 planen wir zum Thema Patientenverfügung eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Parkinson Selbsthilfeverein
3. Vorträge zu den Themen Kommunikation und Burn out
4. Filmvorführungen im Herbst

ZU IHRER INFORMATION:

☞ FACHBÜCHEREI IM PALLIATIV TEAM - LANDESKLINIKUM MOSTVIERTEL AMSTETTEN



Seit einigen Monaten gibt es für alle Interessierten die Möglichkeit, Bücher aus der neuen Fachbücherei im Palliativ Team auszuleihen.

Es stehen derzeit insgesamt 63 unterschiedliche Titel zur Auswahl. Die Bücher sind gegliedert in Kinderbücher und Jugendbücher zum Thema Tod und Sterben sowie Fachbücher aus Pflege/Medizin und Fachbücher über Sterben, Tod, Trauer und Begleitung. Die Bücher sind zum Teil private Leihgabe oder wurden vom HOSPIZförderverein angekauft. Es kommen laufend neue Titel dazu und für 2011 ist eine Ergänzung mit DVD`s vorgesehen.

Wir wollen die Bücherliste in Zukunft auch auf unserer Homepage veröffentlichen.

Erreichbarkeit des Palliativ-Teams: Das Dienstzimmer ist im Landeskrankenhaus Mostviertel Amstetten im 1. Stock, Haus B, gegenüber der Endoskopie stationiert.

☎ palliativ@amstetten.lknoe.at ☎ 0 74 72 / 604 DW 8700
☎ Mo - Fr 8.00 - 16.00 Uhr

☞ ERÖFFNUNG: AM 1. JULI HAT DAS MOBILE PALLIATIV TEAM DER JOHANNITER SEINE ARBEIT IN WAIDHOFEN AN DER YBBS AUFGENOMMEN.

Die NÖ Landesregierung hat die Johanniter beauftragt, für Waidhofen/Ybbs und Umgebung eine mobile Palliativbetreuung einzurichten. Das Mobile Palliativ Team sorgt für die medizinische, pflegerische, psychosoziale sowie spirituelle Betreuung von Patienten und Patientinnen zu Hause. Damit bieten die Johanniter eine Ergänzung zu den vorhandenen Angeboten in der Hospiz- und Palliativbetreuung der Region Mostviertel. Das Mobile Palliativ Team ist in Waidhofen/Ybbs in den Räumlichkeiten des Bürgerspitals eingerichtet und arbeitet eng mit den Landeskliniken, niedergelassenen Ärzten, sowie mit den Hospiz- und Pflegeeinrichtungen zusammen.



Und hier die Adresse:

Eberhardplatz 6, 3340 Waidhofen/Ybbs, waidhofen@johanniter.at, Tel. 050 112 - 3340

☞ BROSCHÜRE: WISSENSWERTES FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Diese Zusammenstellung - wichtiger und interessanter Informationen mit einer Übersicht bundesweiter Regelungen, kann bei unserem HOSPIZförderverein in gedruckter sowie in digitaler Form angefordert werden.

☞ MOBILER HOSPIZDIENST DER CARITAS ST.PÖLTEN

➤ Regionalstelle Amstetten

Schulstraße 9, 3300 Amstetten,

Bürozeiten:

Di und Do 8 - 12 Uhr – DGKS Andrea Koch - Koordinatorin Palliativfachkraft, 0676/ 83 844 630

Die stellvertretende Koordinatorin ist Viktoria Scheuch, Sonder- und Heilpädagogin erreichbar unter 0676/83 844 634

➤ Regionalstelle Waidhofen/Ybbs

Oberer Stadtplatz 20, 3340 Waidhofen/Ybbs

Bürozeiten:

Fr 8 - 10 Uhr - DSA Andrea Hürner – Koordinatorin, 0676/83 844 633

☞ BROSCHÜRE „EINE BESONDERE LEBENSZEIT“



Unsere Broschüre "Eine besondere Lebenszeit" ist für alle Interessierten verfügbar. Sie ist eine Hilfestellung für Angehörige eines schwerkranken Menschen in der letzten Lebensphase.

In diesem Heft finden sie Informationen zu Ernährung und Trinkgewohnheiten schwerkranker Menschen, zu Atmung und Unruhe, Lebensfreude/Lebensangst, Hoffnung, Überlebensstrategien, Trauer, ... sowie konkrete Adressen und Ansprechpartner.

Sollten auch Sie die Broschüre gerne lesen wollen oder für Angehörige, Betroffene oder interessierte Menschen brauchen, wenden Sie sich einfach an uns – Wir stellen Sie gerne kostenlos zur Verfügung! Auch erhältlich beim Palliativ Team und beim mobilen Hospizdienst der Caritas.

☞ TRAUERBEGLEITUNG

Der mobile Hospizdienst der Caritas hat das Trauerangebot erweitert:

Es gibt ein **Trauertelefon** (jeden Donnerstag von 18.00 bis 20.00 Uhr 0676/838 44 299), eine **Trauergruppe** (8-10 Abende in einer gleichbleibenden Gruppe), ein **Wochenende** für Trauernde im April 2011 und eine **offene Trauergruppe**, die sich jede 3. Woche am Freitag um 18.00 Uhr im Haus Tempora in Amstetten trifft. Frau Petra Kustrin von der Bestattung Tempora begleitet diese Gruppe gemeinsam mit einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin des Mobilien Hospizdienstes der Caritas.

Nähere Infos finden Sie bei Bestattung Tempora, Amstetten, Ybbsstraße 1, 07472/609-7016, www.tempora.at.

☞ **STERNTALERHOF** - ist ein **Kinderhospiz** für Familien mit schwer- bzw. sterbenskranken Kindern – siehe dazu auch unsere ausführlichen Beschreibungen im Jahresbericht 2009 bzw. auf der Homepage: www.sterntalerhof.at - Kitzladen 139, 7411 Loipersdorf-Kitzladen, 0664 214 03 98, begegnung@sterntalerhof.at



RECHNUNGSBERICHT 2010

Zurzeit zählt unser Verein 90 Mitglieder;

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge und Spenden	€ 1.776,52,--
Subventionen der Stadtgemeinde Amstetten	€ 200,--
Veranstaltungen, Vorträge	€ <u>752,30</u>
	€ <u>2.728,82</u>

Ausgaben

Bürokosten	€ 456,35
Referenten	€ 848,10
Palliativ-Team	€ 161,17
Bücher, Broschüren	€ 122,90
Mobiler Hospizdienst	€ 350,00
Sonstiges	€ <u>467,32</u>
	€ <u>2.405,84</u>

Für das Palliativ-Team im LKH Amstetten wurden € 161,17 für Billets und Schreibwaren zur Verfügung gestellt.

Der Mobile Hospizdienst der Caritas Amstetten wurde für seinen jährlichen Ausflug der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen mit € 350,-- (Fahrt & Eintritte) unterstützt.

Für den Rechnungsbericht: Gerlinde Steinböck & Rita Sperr, Kassiererinnen

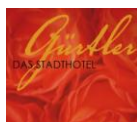


An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Rechnungsprüfern Frau Dr. Mag. Ulrike Pilsbacher und Herrn Mag. Josef Pöschl für das Durchsehen und Kontrollieren der Unterlagen bedanken!

PRESSERARBEIT -

Wir wollen uns auch heuer wieder bei allen Redakteuren/innen bedanken, welche stets für die Veröffentlichung unserer aktuellen Termine & Artikel, sowie über besondere Aktivitäten unseres Vereines offene Ohren und einen Platz in der jeweiligen Ausgabe haben!

TIPS, NÖN, MOSTVIERTELMAGAZIN, & DEN BEZIRKSBLÄTTERN - DANKE!!!



Ein ♥liches DANKE SCHÖN gilt Frau Mag^a Karin Hödl-Gürtler und ihrem Stadthotel-Team, wo wir regelmäßig unsere Vereinssitzungen, Themenabende und Veranstaltungen abhalten!

Stadthotel Gürtler, Amstetten, Rathausstraße 13



Vielen DANK an die Buchhandlung Stöckl, Rathausstraße Amstetten, für die Bereitstellung von Büchern bei unseren Veranstaltungen!



Der Stadtgemeinde Amstetten wollen wir einen großen Dank aussprechen für die Unterstützung bei der Abhaltung unserer Veranstaltungen im Rathaussaal, für dessen Kosten die Stadtgemeinde einspringt, sowie für die erhaltenen Subventionen und – last but not least – die Kopien für unsere jährlichen Jahresberichte!!! DANKE!